

„Es braucht spezifische, wirtschaftswissenschaftlich fundierte Angebote“

Expertengespräch mit Prof. Dr. Robert Jahn,
Professor für Wirtschaftsdidaktik und Didaktik der ökonomischen Bildung,
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Wir haben in einem Index abgebildet, wie die ökonomische Bildung in den einzelnen Bundesländern in der Schule und in der Lehrerbildung verankert ist. In diesem Index entsprechen 100 Prozent den Werten für ein normales Nebenfach. Die ökonomische Bildung in Sachsen-Anhalt kommt auf 52 Prozent. Entspricht das auch Ihrem Eindruck? Bitte erläutern Sie Ihren Eindruck.

Dies ist meines Erachtens differenzierend zu beantworten. Mit Blick auf die Gymnasien ist – durch die optionale Stellung – der defizitäre Eindruck zutreffend. Für die Sekundarschulen ist das Bild leicht positiver zu bewerten, da hier deutlich mehr Verbindlichkeit vorliegt. In jedem Fall ist hier die Verankerung als eigenständiges Fach positiv zu bewerten.

Wie schätzen Sie den wirtschaftswissenschaftlichen und wirtschaftsdidaktischen Kenntnisstand der derzeit in Sachsen tätigen Lehrpersonen ein, die ein wirtschaftsaffines Fach (z. B. Sozialkunde, Wirtschaft) unterrichten?

Auch hier ist meines Erachtens eine differenzierende Antwort notwendig. Seit 2012 werden Lehrkräfte für das Fach Wirtschaft grundständig an der Uni Magdeburg ausgebildet. Dementsprechend gibt es erst seit wenigen Jahren (sehr gut) ausgebildete Lehrer:innen – vor allem aber für die Gymnasien, weil sich hier ein Großteil der Studierenden immatrikuliert. In der Ausbildung von Sozialkundelehrkräften gibt es kaum wirtschaftswissenschaftlichen Inhalte, sodass der Beitrag zur ökonomischen Bildung zu vernachlässigen ist. Für die Sekundarschulen gibt es weniger Studierende, sodass hier auch weniger neu ausgebildete Lehrer:innen zur Verfügung stehen. Die wirtschaftswissenschaftlichen und wirtschaftsdidaktischen Kompetenzen der

„älteren“, fachfremden oder nachqualifizierten Lehrpersonen lässt sich nicht beurteilen.

Wo sehen Sie in Sachsen-Anhalt Handlungsbedarfe hinsichtlich der Verankerung der ökonomischen Bildung in den Schulen?

Es wäre insbesondere erstrebenswert, die curriculare Verankerung der ökonomischen Bildung in den Gymnasien zu festigen und das Fach Wirtschaftslehre mind. systematisch in die Fächergruppe 2 (als Pflichtfach) aufzunehmen oder zumindest in einem neu zu schaffenden Wahlpflichtfachbereich bspw. mit Geografie, Geschichte und Sozialkunde zu verankern. Denn im Gymnasium ist die ökonomische Bildung nur über das Fach Sozialkunde im Pflichtbereich verankert. Wirtschaftslehre hingegen ist nur ein optionales Angebot.

Im Gymnasium und in der IGS kann das Wahlpflichtfach Wirtschaftslehre angeboten werden. Ist es Ihrer Erfahrung nach eher die Regel oder eher die Ausnahme, dass dieses Fach in den Schulen angeboten wird?

Das Fach wird unseres Erachtens an relativ vielen Gymnasien angeboten. Evidenz gibt es aber nicht. Wir starten gegenwärtig eine Untersuchung, um hier mehr Klarheit zu erhalten.

Wie schätzen Sie insgesamt die Verankerung ökonomischer Inhalte im Wahlpflichtangebot in der Sekundarstufe I und II ein?

Insgesamt sind ökonomische Inhalte in zu geringem Maße in Curricula systematisch und explizit verankert. Es braucht spezifische, wirtschaftswissenschaftlich fundierte Angebote. In einer

Studie mit Schüler:innen an Gymnasien wird deutlich, dass Achtklässler zwar Interesse an wirtschaftlichen Themen haben, aber kaum etwas darüber wissen und auch lebenspraktische, ökonomisch geprägte Aufgaben nur unzureichend lösen können.

Vielen Dank für das Gespräch.

Stand: Mai 2021



Prof. Dr. Robert W. Jahn

Professor für Wirtschaftsdidaktik und Didaktik der ökonomischen Bildung,
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Prof. Dr. Robert W. Jahn ist seit 2015 Professor für Wirtschaftsdidaktik und Didaktik der ökonomischen Bildung an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Fachdidaktik der ökonomischen Bildung, wirtschaftsdidaktischen Design von Lehr-Lern-Settings, der Lehrpersonenprofessionsforschung sowie disziplinären Wissenschaftsforschung.

An der Friedrich-Schiller-Universität Jena promovierte er zum Thema „Stützlehrer in der beruflichen Integrationsförderung“. Anschließend war er Juniorprofessor für Wirtschaftspädagogik an der Universität Lüneburg.